



Heilung – Das Wort zum Wort zum Sonntag

Description

Heilung – Das Wort zum [Wort zum Sonntag](#), verkÃ¼ndigt von Ilka Sobottke, verÃ¶ffentlicht am 9.1.2021 von ARD/daserste.de

Darum geht es

Frau Sobottke beschreibt, was alles zu ihrer Heilung beigetragen hat. Obwohl Jesus nur in seiner Funktion als Wunderheiler vorkommt, dankt sie Gott fÃ¼r ihr neu gewonnenes Vertrauen in Menschen.

Heilung: Ein mehrdeutiger Begriff

„Heilung“ gehÃ¶rt zu den WÃ¶rtern, die aufgrund ihrer Mehrdeutigkeit bei Theolog*innen sehr beliebt sind:

Da ist einmal *Heilung* im medizinischen Sinne. Also kÃ¶rperlich und/oder geistig gesund werden oder machen.

Und dann noch *Heilung* im religiÃ¶sen Sinne. Also die Vorstellung, unter bestimmten UmstÃ¤nden in den Genuss des jeweils behaupteten und geglaubten gÃ¶ttlichen Heilsversprechens zu kommen.

Heil und heilig. FÃ¼r rÃ¶misch-katholisch Abgebogene gibts [auf dieser Seite](#) eine ausfÃ¼hrliche *Instruktion Ã¼ber die Gebete um Heilung durch Gott*.

Gibt es Heilung? Offensichtlich ja.

Ich denke derzeit viel nach Ã¼ber ‚Heilung‘, weil ich mitten in dieser Zeit krank war und mich durch gute Pflege und in einer Reha erholt habe. Gibt es Heilung zwischen verschÃ¤rftem Lockdown, Kindern die noch immer zuhause bleiben mÃ¼ssen, Pflegenden

und Ärzt*innen am Limit, Kranken, Verzweifelten, Sterbenden. Gibt es Heilung?
 (Quelle der so als Zitat gekennzeichneten Abschnitte: Heilung – [Wort zum Sonntag](#)
 , verkündigt von Ilka Sobottke, veröffentlicht am 9.1.2021 von ARD/daserste.de)

Es freut mich, dass Sie, allen und momentan vermutlich auch in Ihrer Branche schwierigen Umständen zum Trotz, eine offenbar wirksame Behandlung Ihrer Leiden in Anspruch nehmen und dass Sie sich erholen konnten, Frau Sobottke.

Ob es in diesen Zeiten „Heilung“ gibt hängt davon ab, was Sie mit „Heilung“ in Bezug auf die geschilderten Umstände konkret meinen. Und von wem bzw. wodurch Sie sich eine „Heilung“ erhoffen.

Erfolgreiche Strategien zur Heilung

In der Reha habe ich die Verletzungen meiner Seele wahrgenommen: Enttäuschung und Wut nicht so zeigen zu können wie sonst; Angst dass es nie mehr so wird wie vorher; Ohnmacht. Aber dann konnte ich auch genießen: spazieren in der guten Luft am Meer, Blick in die Weite, Wellen, Wolken, die tiefstehende Dezember-Sonne, viel Stille und Alleinsein, Gespräche, Yoga, Tanzen! Heilfroh bin ich jetzt wieder auf dem Weg zurück in mein Leben.

Falls Sie Yoga ohne religiös-esoterische Aspekte betrieben haben (wie sich das für Christen ja wohl [gehört](#)), dann waren es offenbar natürliche und nachweislich effektive Methoden, die zu Ihrer Heilung beigetragen haben. Methoden, die unabhängig davon funktionieren und gut tun, ob jemand daran glaubt oder nicht.

Leider erfahren wir nicht, ob bzw. inwieweit Ihr Glaube eine maßgebliche Rolle für Ihre Heilung gespielt hatte.

Als Pfarrerin ist es ja schließlich Ihre Aufgabe, das christliche Heilsversprechen zu verkaufen. Jetzt kommt es natürlich darauf an, ob Sie zu den Christen gehören, die sich eine heilende Wirkung auch schon für das Diesseits erhoffen.

Irgendeinen religiösen Bezug muss es bei dieser Geschichte ja noch geben. Schließlich ist das „Wort zum Sonntag“ eine Kirchen-Werbesendung und kein Medizinratgeber.

Heilfroh und dankbar

Heilfroh. Dieses Wort habe ich neu begriffen: Ich bin froh und dankbar zu heilen! Es ist als ob der Seele in der Stille neue Sinne wachsen. Heilung verändert. Es muss nicht werden wie vorher.

Vielleicht *darf* es gar nicht so werden wie vorher? Weil das, was vorher war, ja möglicherweise den Zustand verursacht hatte, der eine Heilung erst erforderlich gemacht hatte?

Und: *Wem* sind Sie denn dankbar, dass Sie heilen konnten?

Jetzt gilt es erstmal, ein Hintertürchen zu ffnen, durch das noch irgendwas Religiöses in die Sendung geschmuggelt werden kann:

Wenn keine Medizin hilft

[...] Wie geht Heilung für eine Gesellschaft? Wenn viele geimpft sein werden, werden lange nicht alle gesund sein oder gar heil. Aber vielleicht sind wir dann schon mal ‚heilfroh‘! Ich bin heilfroh um die moderne Medizin. Dennoch: Medizin heilt nicht die Zersplitterung, die Sprachlosigkeit, die Not.

Die Zersplitterung, die Sprachlosigkeit, die (hier vermutlich gemeint: emotionale) Not sind als mögliche Folgeerscheinungen der Pandemie sicher nicht zu unterschätzen.

Allerdings ist es natürlich sehr wohl die moderne Medizin, die nicht nur bei der Bekämpfung der Ursachen, sondern auch bei der Behandlung der Symptome helfen kann. Und keine ominöse „andere Art der Heilung“, von der Frau Sobottke gleich erzählen wird.

Im genannten Fall sind zum Beispiel Fachgebiete wie Hirnforschung, Endokrinologie, Psychologie und Behandlungsmethoden aus der Verhaltens- und Psychotherapie und ggf. auch aus der Psychopharmazie zu nennen.

Also nachweislich medizinisch wirksame Methoden, basierend auf wissenschaftlich gewonnenen Erkenntnissen.

Dass Frau Sobottke an dieser Stelle der modernen Medizin ihre Bedeutung abspricht, ist leicht nachvollziehbar. Schließlich muss sie ja noch irgendwie ihren Glauben ins Spiel bringen:

Jesus: Show-Wunderheiler und Gelegenheits-Exorzist

Die Methode Jesu: den Schmerz der anderen aushalten

In der Bibel wird vom Wunder der Heilung erzählt, immer wieder: Jesus kommt nahe, sieht genau hin, hört zu und legt die Hand auf die Wunde. Er hält die Begegnung mit dem Schmerz der anderen aus. Jesus heilt. Jesus berührt, wie die Pflegenden, die sich der Infektionsgefahr aussetzen. In dieser Nähe blht Vertrauen, eine andere Art der Heilung. Heilung trotz Schmerz, trotz Angst, trotz Tod.

Wer von einem „Wunder“ spricht oder schreibt zeigt damit, dass ihm die *tatsächlichen* Zusammenhänge oder Ursachen schlicht nicht bekannt waren.

Die Narrative von den Wunderheilungen, die Jesus laut Bibel vollbracht haben soll, sollten dessen übernatürliche Fähigkeiten und damit seine Göttlichkeit „beweisen“.

Und der biblische Jesus heilte Menschen nicht etwa aus Nächstenliebe oder mitmenschlicher Verantwortung. Sondern um sie und vor allem das anwesende Publikum von der Wahrhaftigkeit und Stärke seiner Glaubenslehre zu überzeugen. Und um damit möglichst viele Menschen zu seinem Glauben zu bekehren.

Diese Instrumentalisierung menschlichen Leidens durch Jesus für dessen eigene Missionierungszwecke persifliert der [Ex-Leprakranke](#) in „Das Leben des Brian“ in unnachahmlicher Monty-Python-Manier.

Wunderheilung?

Gäbe es auch nur eine einzige biblische Schilderung, aus der zweifelsfrei hervorgeht, dass Jesus ein medizinisches Wissen gehabt haben muss, dass die Menschheit zu dieser Zeit noch nicht hatte, würde das die Kritiker in einige Erklärungsnot bringen:

- *Und dann nahm der Heiland die Sequenzierung eines DNA-Moleküls des Besessenen vor, um die Nukleotid-Abfolge zu bestimmen.*

Bibelstellen wie diese (frei erfundene) und die daraus entstehende Erklärungsnot bleiben Kritikern freilich erspart:

Die Heilmethoden der biblischen Jesusfigur entsprechen genau den magisch-esoterischen Phantasievorstellungen, wie sie seinerzeit verbreitet waren (und es bei manchen Zeitgenossen bis heute sind, die allerdings genauso von den Errungenschaften von Wissenschaft und Medizin profitieren können wie alle anderen auch).



om chtigen, ewigen Gottes: Zauberei

Krankheiten, besonders auch psychische, hielt man damals

für die Folge dämonischer Einflüsse. Laut biblischer Schilderung war Jesus deshalb als Gelegenheitsexorzist tätig.

Zur Heilung [zauberte](#) der Gottessohn zum Beispiel mal die Dämonen aus einem Besessenen in 2000 Schweine. Die er darauf ins Meer rennen ließ, um sich zu ersäufen.

Schilderungen wie diese müssen die Menschen von damals schwer beeindruckt haben.

Die „ bernat rlichen“, magischen Fähigkeiten, um die es bei den biblischen Wunderheilungslegenden eigentlich geht, scheinen für Frau Sobottke keine Rolle zu spielen.

Auch die aus religiöser Sicht eigentlich zentrale Frage, inwieweit Heilung den Glauben an (bzw. die Bekehrung zum) „richtigen“ Gott voraussetzt, kommt bei ihr gar nicht vor.

Religion: Auch diesmal völlig irrelevant

für das, wovon sie erzählt, spielt eine göttliche Abstammung oder übernatürliche Wunderbegabung eines Wunderheilers keine Rolle. Es hat mit Glaube, Magie und Esoterik überhaupt nichts zu tun:

Hinsehen, Zuhören, die Angst des anderen aushalten, liebevoll die Seele berühren. Vielleicht ist das ein Weg für diese Zeit: Ich kann zuhören und hinsehen. Ich kann die Begegnung mit dem Schmerz der anderen aushalten. Vielleicht kann ich mich mitreißen lassen von Mut und Vertrauen oder von der Leichtigkeit eines ‚Heilfroh‘ inmitten des Schweren.

Da es sich hier ausschließlich um rein *menschliches* Verhalten handelt, für das die biblisch-christliche Mythologie völlig irrelevant ist, scheint es Frau Sobottke dann doch noch irgendwie ein bisschen religiös erscheinen lassen zu wollen.

...dann ist eben die Heilung ein *Wunder*

Wenn das eigentliche Heilsversprechen des biblischen Gottessohnes für sie schon keine Rolle mehr spielt, sondern nur noch die Show-Heilungen des Endzeitsektenf hrers und Gelegenheitsexorzisten, dann erklärt sie eben das Phänomen der Heilung *an sich* zum „Wunder“:

Das Wunder der Heilung â?¢ vielleicht bedeutet das auch, dass wir eine andere Empfindsamkeit mitnehmen aus dieser Zeit. Dass wir die Schwächsten im Blick behalten, wie die Ärztin, die dem Sterbenden die Hand auflegt und sich Zeit nimmt für die Angehörigen, wie die Jugendliche, die aus Rücksicht bewusst auf Party verzichtet, die Kollegin, die gerade jetzt für die Versorgung Obdachloser kämpft und die Familie, die sich selbst isoliert, um weiter die Großeltern sehen zu können. Das Wunder der Heilung geschieht täglich mitten im Schweren.

Auch hier wieder keine einzige Silbe über das, was der christliche Glaube eigentlich vorgibt, zum

Thema *Heilung* beitragen zu kÃ¶nnen.

Sind vielleicht die ganzen [Bittgebete](#) um Heilung am Ende vÃ¶llig sinn- und nutzlos?

Ausgerechnet das, was exklusiv das Christentum fÃ¼r solche FÃ¤lle im Portfolio hÃ¤tte, fehlt in dieser VerkÃ¤ndigung zum Thema Heilung!?

Stattdessen gibts fÃ¼r den Bibeljesus nur eine kleine Nebenrolle als verstÃ¤ndiger, wenngleich wenig professioneller Wunderheiler, statt eines Auftrittes als einziger und ultimativer Heilsbringer fÃ¼r die gesamte Menschheit? Als Teil eines Gottes, auf den man nur fest genug vertrauen muss, um Heilung zu erfahren?

Mensch sei Dank!

Klar: GÃ¶tter heilen nichts und niemanden. GÃ¶tter verhalten sich genau so, als wÃ¼rden sie gar nicht existieren.

Es sind auch hier wieder rein (*mit-*)*menschliche* Verhaltensweisen, die Frau Sobottke vorschlÃ¤gt und fordert.

Willkommen auf dem Weg zurÃ¼ck in die Wirklichkeit.

Dass Mitmenschlichkeit, Zuwendung und Empathie fÃ¼r eine Heilung fÃ¶rderlich sein kÃ¶nnen, ist kein *Wunder*. Sondern evolutionÃ¤r erklÃ¤rbar.

Ein diesbezÃ¼glicher Hinweis ist keine sprachliche Spitzfindigkeit. Sondern eine Abgrenzung gegenÃ¼ber einer religiÃ¶sen Vereinnahmung von Heilung als *Wunder*:

Darauf kann ich neu vertrauen. Gott sei Dank!

Wieso und wofÃ¼r danken Sie denn einem *Gott*? Wo Sie doch offenbar gerade gelernt haben, auf *Menschen* neu zu vertrauen?

Was hat Ihre heutige VerkÃ¤ndigung (bis auf Jesus in der Rolle eines beliebig austauschbaren Protagonisten als Heiler) noch mit Ihrem Glauben, Ihrer Religion, Ihrer Kirche zu tun?

Category

1. Wort zum Sonntag

Tags

1. Heilung
2. Jesus
3. Menschen

Date Created

11.01.2021